



Mehr als die Hälfte der Mädchen in Burkina Faso ist unter 18 Jahren schon verheiratet, 10 Prozent sind unter 15 bereits Ehefrauen, viele von ihnen nicht freiwillig. Die Folgen für die Mädchen sind verheerend: Sie beenden ihre Ausbildung. Von ihnen wird erwartet, so viele Kinder zur Welt zu bringen, wie ihr Ehemann will – eigene Wünsche oder Risiken für die eigene Gesundheit spielen keine Rolle.

Während seiner letzten Überprüfung durch die UNO (Universal Periodic Review / UPR) im Jahr 2013 akzeptierte Burkina Faso sieben Empfehlungen, um Früh- und Zwangsehen zu beenden.

Im November 2015 beschloss Burkina Faso eine „Nationale Strategie zur Beendigung von Kinderheiraten“ bis 2025. Die Strategie beinhaltet eine Erhöhung des gesetzlichen Mindestalters für die Ehe. Sie wurde allerdings noch nicht umgesetzt.

Im April 2016 traf sich der Justizminister mit einer Delegation von Amnesty International und bestätigte, dass die Regierung begonnen habe, das Personen- und Familienrecht zu überarbeiten, um das gesetzliche Mindestalter für die Eheschließung von Mädchen auf 18 Jahre zu erhöhen. Außerdem wollten sie sicherstellen, dass Zwangsverheiratung im Strafgesetzbuch von Burkina Faso klar definiert wird. Dies war ein positiver Schritt, aber zwei Jahre später hat sich nichts geändert und viele Mädchen werden weiterhin ohne ihre Einwilligung in einem frühen Alter verheiratet.

**Burkina Faso wird im Mai 2018 wieder durch die UNO überprüft, es ist an der Zeit, die Behörden von Burkina an ihre Verpflichtungen zu erinnern.**

**BITTE UNTERSCHREIBEN SIE DEN APPELLBRIEF.**